

Frosch News

von Ulrich Schillinger

4. Ausgabe 2020

14. September 2020

Die Jungtierwanderung dürfte größtenteils abgeschlossen sein. Ihren Höhepunkt hatte sie in der 2. Junihälfte erreicht, mit einem Spitzenwert am 30.06. von über 2000 an der B3 eingesammelten Amphibien. Im August war es zu heiß und trocken, und erst am Monatsende gab es noch mal eine nennenswerte Amphibienaktivität an der B3.

Auffallend war die große Zahl an Ringelnattern, die in einer solchen Häufigkeit in den letzten Jahren nicht gesichtet wurden. Aufgrund des leicht zu erbeutenden Nahrungsangebots halten sich an milden Sommerabenden immer mehr Exemplare dieser Reptilien an der Amphibienleiteinrichtung auf.

Auch an einem der **Kleinsttümpel auf der Bergseite der B3** konnte ich mehrmals eine kleine Ringelnatter beobachten, die eifrig hin und her schwamm.



Dieser von uns vor Jahren angelegte Folientümpel war der einzige, in dem man in diesem Sommer Gelbbauchunkennachwuchs sehen konnte. Alle anderen für die Unken vorgesehenen Tümpelchen waren längst ausgetrocknet und nur in einem weiteren Folienteich, den wir 2019 angelegt hatten, hielt sich Wasser. Für die mit Quellton präparierten Tümpel gab es wegen der viel zu wenigen Niederschläge keine Chance.



Die Unke war von der Natter nur wenig beeindruckt – kein Wunder, die Schlange hatte es auf viel kleinere Beutetiere abgesehen.
So erwischte sie wenig später eine Kaulquappe.



In dem neueren Folientümpel hielten sich zwar regelmässig bis zu 9 Gelbbauchunken auf. Es waren im Wasser aber keine Quappen zu sehen. Offenbar wurde der Tümpel nicht zur Fortpflanzung genutzt.



Nur im alten Folientümpel hatten sich Gelbbauchunken gepaart und für Nachwuchs gesorgt. Den Wasserstand habe ich regelmässig überprüft und des öfteren Wasser nachgefüllt, um sicher zu sein, dass wenigstens in diesem Gewässer sich die kleinen Unken fertig entwickeln konnten.



Am **Salamanderbecken** bei der Max-Gessmann-Hütte finden sich erfahrungsgemäss im Hochsommer hauptsächlich Grünfrösche ein.



Wie auch in den letzten beiden trockenen Jahren fließt um diese Jahreszeit kein frisches Wasser mehr ins Becken. Am Brunnen tröpfelte zwar noch etwas Wasser aus dem Hahn; inzwischen ist das auch vorbei.



Gelbbauchunken kann man auch am Becken sehen.



Das **Weingartener Moor** sieht wie eine große Wiese aus. Vom Moorsee ist nichts mehr zu sehen.



Um einen Eindruck über die Zahl der **Kalikokrebse** im **Werrabronner Teich** zu erhalten, haben wir Anfang September an verschiedenen Stellen 10 Lochsteine im Wasser versenkt. In diesen verstecken sich die Krebse gerne.





*Ein männlicher
Kalikokrebs*

Seit dem 2. September werden die Lochsteine täglich kontrolliert und bisher sind schon 22 vorwiegend männliche Kalikokrebse eingesammelt und aus dem Verkehr gezogen worden. Das lässt auf eine nicht niedrige Bestandsdichte schließen.



Spanische Fahne (nicht weit von der Max-Gessmann-Hütte)